

Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 13 (1909)

Artikel: Elias und der Antichrist
Autor: Hoffmann-Krayer, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-111098>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

alle Sternlein an dem Himmel zählet Bieß und komt der Liebe Tag wo die Mutter Gottes Ihren zweiten Sohn Gebährt. Im Namen Gottes des Vatters des Sohnes und des Heiligen Geistes.

I. N. R. I.

A. M. V. L. E. T. S.

Z. X. W. B.

† † †

SATOR I. R. N. R. I.

AREPO

TENET

OPERA

ROTAS

[3 Pentagrammata]

[Stück ausgerissen]

I.

N. R. I.

I.

Sanctus Spiritus

I.

N. I. R.

I.

Ito¹⁾ alo Maßa Dandi Bando III.

[amen I. R. N. R. I.

Jehoffa.

. . . . man fäminä Concul Cawit Cabul anguis.

Basel.

E. Hoffmann-Krayer.

Elias und der Antichrist.

In dem althochdeutschen Gedichte »Muspilli« wird bekanntlich ein Kampf des Elias mit dem Antichrist geschildert. Elias besiegt den Widersacher, empfängt aber selbst eine Wunde, das Blut träuft auf die Erde, wodurch die Berge entbrennen und kein Baum bestehen bleibt. »Die Wasser vertrocknen, das Moor verschlingt sich selbst, es schwelt von Lohe der Himmel, der Mond fällt, die Erde brennt, kein Stein bleibt. Dann fährt der Gerichtstag ins Land, mit Feuer alles Fleisch heimzusuchen. Da kann kein Sippen-genosse dem andern helfen vor dem Untergang«.

Eine auffallende Analogie zu dieser frühmittelalterlichen Dichtung findet sich in einer rumänischen Legende, die von Pauline Schullerus im »Archiv d. Ver. f. siebenbürg. Landeskunde« N. F. 33, 372 aufgezeichnet worden ist. Darnach soll Elias seine Eltern erschlagen haben und dafür verurteilt worden sein, donnernd in den Wolken herumzuirren, so lange bis der »Antichrist« mit Feuer komme. Dann gehe die Welt unter und Elias sei erlöst.

E. Hoffmann-Krayer.

Maienbaum.

Wenn in der Gemeinde Stetten (Kt. Schaffhausen) ein neuer Wirt einzieht, wird ihm von den Ledigen des Ortes ein mit farbigen Bändern geschmückter sog. »Maienbaum« aufgestellt. Es ist dies eine etwa 10 Meter hohe Tanne, von der man ausser dem Wipfel alle Äste entfernt hat. Die Ledigen werden dann vom Wirt zu einem Freitrunck eingeladen. Die Tanne darf der Wirt behalten.

Wie man mir sagte, besteht diese Sitte in verschiedenen Gemeinden des Kantons Schaffhausen. Die Bezeichnung »Maienbaum« rührt jedenfalls

¹⁾ undeutlich geschrieben.